

Dr. med. Ernst Gähler

Auswirkungen der Revision Analysenliste auf das Praxislabor

Die FMH hat bereits vor der Einführung des neuen Labortarifs Befürchtungen zu den Auswirkungen der Revision Analysenliste angemeldet – nun sind sie leider eingetroffen. Die Gegenüberstellung der Kosten über alle vergleichbaren Perioden zeigt sowohl bei den Ärztekasse-/FMH-Zahlen als auch bei den santésuisse-Zahlen eine massive Absenkung des Umsatzes bei den Praxislabor.

Ein Blick auf die Webseite des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) genügt: Die Auswertungen der Daten von santésuisse bestätigen, was unsere Prognosen schon vor der Einführung der neuen Analysenliste gezeigt haben (www.bag.admin.ch). Fakt ist, dass sowohl die Daten von santésuisse als auch unsere Zahlen zeigen, dass einerseits die Kosten pro Versicherten im Praxis Labor im Vergleich zum Vorjahr um minus 17% (leichter Kostenzuwachs bei den Auftragslabors) abgesenkt wurden und andererseits bei den Grundversorgern eine Umsatzeinbusse von minus 30% eingetreten ist.

Das Praxislabor erleidet im Mittel eine Einbusse von 17% – ein Wert, der sich bereits im letzten Quartal gezeigt hat. Gemäss den Publikationen des BAG (Bulletin 12) hätte sich ein Umsatzver-

lust beim Praxislabor von 9% einstellen sollen. Aus anderen Verlautbarungen des BAG hätten es für Spitallabors 8% und für Auftragslabors 16% Umsatzeinbussen werden sollen – diese zeigen jedoch einen leichtes Umsatzwachstum.

Keine Schliessung der Praxislabor

Wichtig an dieser Stelle: Die Entwicklung im Praxislabor ist nicht darauf zurückzuführen, dass in der Ärzteschaft zahlreiche Praxislabor aufgegeben oder dass die Anzahl Analysen zu Lasten der Auftragslabors reduziert wurden.

Unsere Analysen zeigen eindrücklich, dass sich die Ärzteschaft seit der Laborrevision nicht anders verhält. Obwohl sich das Praxislabor nicht mehr

kostendeckend betreiben lässt, erbringen die praktizierenden Ärztinnen und Ärzte ihre Dienstleistungen weiterhin – für eine optimale Betreuung von Patientinnen und Patienten.

Berechnung der Tarife basiert auf automatisierten Analysen

Was sind die Gründe für diese Entwicklung im Praxislabor? Bei der Revision der Analysenliste wurde keine einzige Analyse mit den Zahlen aus den Praxislabor gerechnet. Für die Berechnung der Tarife wurde der Aufwand von automatisierten Analysen in einem mittleren Auftragslabor untersucht, das Hunderte von Proben pro Tag analysiert. Im Gegensatz zu diesen Labors werden im Praxislabor einzelne Proben dann gemessen, wenn der Patient in der Arztpraxis ist. Das erspart dem Patienten zusätzliche Konsultationen, ist aber mit einem grösseren Laboraufwand verbunden, da bei der Analyse von einzelnen Proben die vom BAG immer wieder erwähnte Automatisierung keinen Nutzen bringt. Fakt ist, dass im Praxislabor praktisch jede einzelne Analyse in der Präsenzdiagnostik manuell erhoben werden muss. Keine Spur von Automatisierung. Betrachtet man die Mengen der Analysen in der Analysenliste, dann deckt das Praxislabor 42% ab und generiert ein Volumen von 27%. Allein schon diese Zahlen würden eine separate Berechnung der Analysen des Praxislabor rechtfertigen.

Betriebswirtschaftliche Studie

Die Datensammlung für das erweiterte Monitoring der FMH läuft indes weiter. Ziel ist es, die ganze Analysenkette abzubilden. Um die Daten sachgerecht und objektiv zu interpretieren, wurde

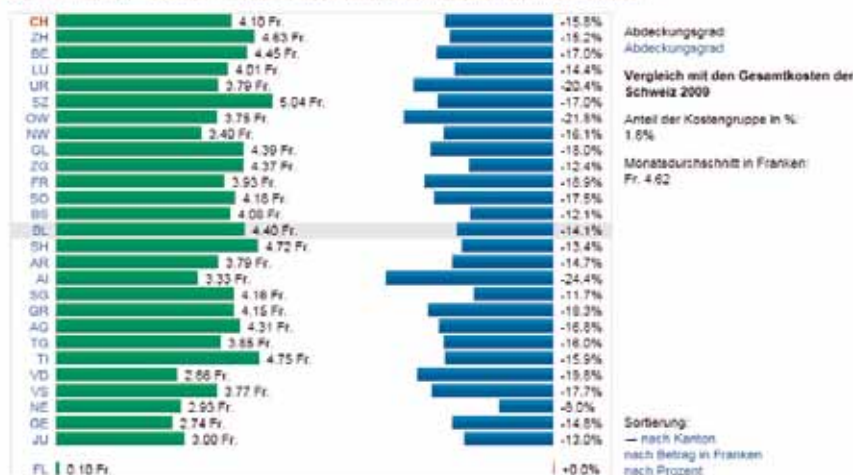
BAG Zahlen

Monitoring der Krankenversicherungs-Kostenentwicklung (3. Quartal 2010)

Bruttokosten (OKP) pro versicherte Person nach Wohnkanton und Kostengruppe

Labor Arztpraxis, Bruttokosten pro Versicherten, Jan. - Sept. 2010
Monatsdurchschnitt absolut in Franken – Veränderung gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres in %

Bei interkantonalen Vergleichen muss der unterschiedliche Abdeckungsgrad berücksichtigt werden



Quelle: FMH, Ressort Tarife und Verträge, Zahlen BAG, Ernst Gähler, 15.12.2010

eine betriebswirtschaftliche Studie in Auftrag gegeben. Die Studie wird durch die unabhängige Institution Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie (WIG) erstellt. Die zwei Fragen stehen im Zentrum:

- Wie sieht eine betriebswirtschaftlich und sachgerechte Berechnung (gemäss Art. 43 Abs. 4 KVG) des heute geltenden Tarifs aus?
- Was ist der kostendeckende Tarif für das Praxislabor?

Die Resultate dieser Studie sollen Ende März beziehungsweise Ende Juni 2011 vorliegen.

Warum muss nur die praktizierende Ärzteschaft über das Praxislabor massive Einbussen hinnehmen, obwohl das BAG mit der Kostenschraube eine garantierte Kostenreduktion von 20–

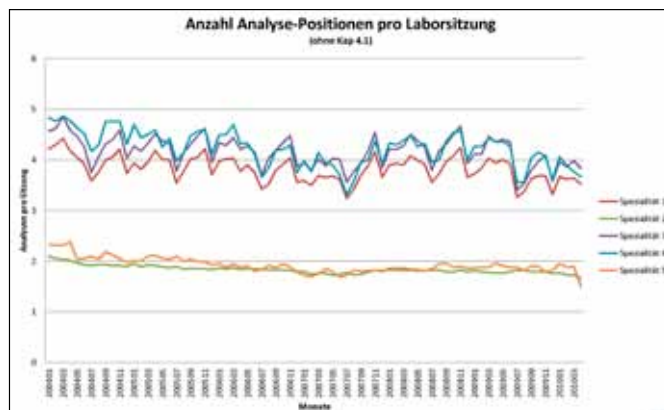
25% über den ganzen Tarif hinweg erreichen wollte? Es ist deshalb dringend notwendig, dass das BAG aufgrund dieser Resultate auf seine Entscheide zurückkommt und sich auf eine sachbezogene Diskussion mit der Ärzteschaft über die neue Analyseliste einlässt.

Forderungen der FMH an das BAG

- Aufgrund der vorliegenden Resultate darf der Übergangstaxpunkt per Ende 2011 nicht gestrichen werden.
- Die vorliegenden Zahlen zeigen, dass die Analysen für das Praxislabor separat mit einem "Point of Care"-Ansatz berechnet werden müssen.

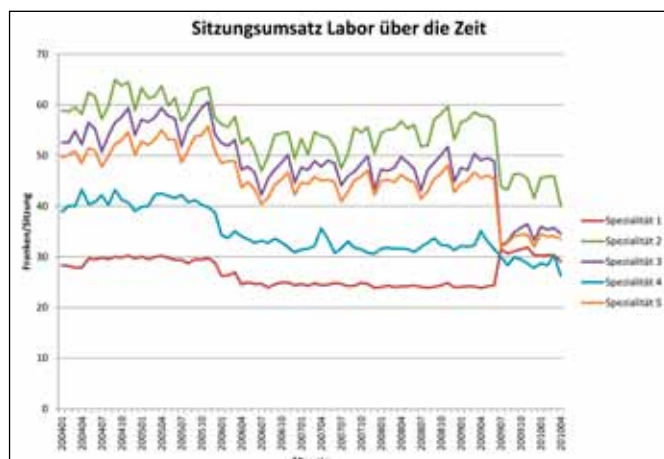
Korrespondenz:
Ernst Gähler, Vizepräsident und Verantwortlicher
Tarife und Verträge FMH
Gossauerstr. 24
9100 Herisau
ernst.gaehler@hin.ch

Das Diagramm zeigt die Anzahl ausgeführter Analysen pro Laborsitzung im Praxislabor.

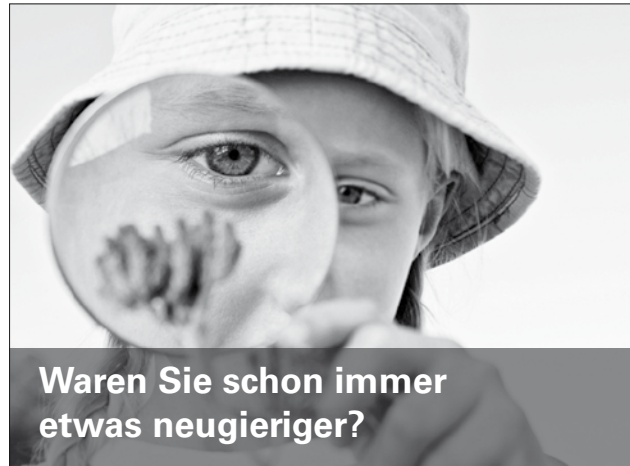


Der Wert ist von typisch 3,8 auf 3,65 Analysen pro Laborsitzung gesunken.

Der Grafik zeigt, dass der Umsatz pro Laborsitzung im Praxislabor massiv gesunken ist.



Umsatzeinbussen beim Grundversorger seit 2004 40%.



Waren Sie schon immer etwas neugieriger?

Medizinische Querschnittsfunktionen | Labormedizin

Die 4'700 Menschen, die in 120 Berufsfeldern bei einem der grössten Arbeitgeber der Region Nordwestschweiz arbeiten, geben täglich ihr Bestes. Sie werden gefordert, lernen von und mit den Besten und setzen Massstäbe, die jeden Spitalaufenthalt ein wenig angenehmer machen. Uns sind unsere Mitarbeitenden Verpflichtung und Motivation.

Wir suchen per 1. Februar 2010 (oder nach Vereinbarung) befristet für die Zeitdauer der Weiterbildung (5 Jahre) eine/n

FAMH-Kandidat/in in Weiterbildung (pluridisziplinär) 100%

Ihre Aufgaben sind:

- Verstärkung unseres Akademiker-Teams durch turnusmässige Mitarbeit in den Abteilungen für Klinische Chemie, Klinische Mikrobiologie, Medizinische Immunologie und Diagnostische Hämatologie

Wir wünschen uns:

- erfolgreich abgeschlossenes Medizin- oder Naturwissenschaftsstudium
- abgeschlossene Promotion
- Interesse und nach Möglichkeit Erfahrung in der medizinischen Labor-Analytik, wissenschaftlichen Fragestellungen sowie Engagement bei der Etablierung und Entwicklung methodischer Verfahren
- Teamfähige, engagierte, selbstständig arbeitende, belastbare, mitdenkende und motivierte Persönlichkeit, die unser Team bereichert

Wir bieten Ihnen:

- Umfassende Ausbildung in labormedizinischer Analytik (pluridisziplinär) FAMH der Kategorie A im Bereich Klinische Chemie, Mikrobiologie, Immunologie und Hämatologie. In unserer nach GLP-zertifizierten Labormedizin wird das gesamte Spektrum der Laboranalytik mit modernsten Einrichtungen durchgeführt
- Spannende, herausfordernde Aufgaben in einem dynamischen Umfeld
- Teamarbeit auf höchstem fachlichen Niveau
- Vielfältige Karriere- und Entwicklungschancen

Auskünfte erteilt Ihnen Frau Prof. Heike Freidank, Chefärztin der Labormedizin, Telefon 0041 61 265 42 01.

Ihre Unterlagen senden Sie bitte bis zum 28. Februar 2011 per Post an Universitätsspital Basel, Ruth Abels, Human Resources Med. Querschnittsfunktionen, Spitalstrasse 26, 4031 Basel oder via E-Mail an AbelsR@uhbs.ch.

120 Berufsfelder, 79 Nationalitäten, 4'700 Menschen im Dienste unserer Patientinnen und Patienten.
www.unispital-basel.ch

 **Universitätsspital
Basel**

Mehr wissen. Alles geben.